



Briefkopf der Benz-Meisel & Cie. aus dem Jahre 1912. Gut zu erkennen der Betrieb in Rorschach sowie die Musteranlage in St. Margarethen (unten Mitte) und das Sammel-lager in Maishofen (Staatsarchiv St. Gallen ZMH 61/077)

men, der „Türöffner“ zur schweizerischen Eisenbahngeschichte zu sein, denn in Rorschach gab es bereits 1836 die früheste bislang nachweisbare Initiative zum Bau einer Eisenbahnverbindung.¹²

Obwohl die Schweiz während des 1. Weltkriegs neutral war, wirkte sich dieser negativ auf die Eidgenossenschaft aus, denn die Benz-Meisel & Cie. bezog ihr Holz hauptsächlich in Österreich-Ungarn – schließlich war hier das Sammelager. Aufgrund des Krieges versiegten diese Bezugsquellen und ein Ausweichen auf andere Märkte kam ebenfalls nicht infrage, weil sich sämtliche Nachbarstaaten der Schweiz im Krieg befanden. „Diese ungeheuren Erschwerungen des Handels während des Krieges“ veranlassten ihn dann, nach vier Jahrzehnten Unternehmensführung seinen großen Betrieb in St. Margarethen mitsamt den Filialen in Rorschach und St. Gallen und dem Sammelager in Maishofen an die Holzindustrie AG zu verkaufen. Seine Angestellten und Arbeiter bedauerten dies mit Sicherheit, denn „Herr Benz-Meisel“ – so Ernst Löpfe-Benz – war „ein wohlwollender Arbeitgeber“.¹³

Trotz dieser nicht gerade optimistischen Lage war er nicht untätig und sah sich nach einem neuen Betätigungsfeld um. Obwohl bereits 66 Jahre alt, war ihm der Zeitpunkt für den Ruhestand noch zu früh. Schließlich wurde er fündig und gründete zusammen mit Karl Haug 1922 die „Spezialbeton AG“ in Staad am Bodensee¹⁴, welche sich ebenfalls zu einem gut florierenden Betrieb entwickelte und der er immer mit Rat und Tat zur Seite stand. Bis sechs Wochen vor seinem Tod gehörte er dem Verwaltungsrat als Präsident oder Delegierter an. Dem Nachruf im „Ostschweizerischen Tagblatt“ konnte man folgende Zeilen entnehmen: „Rastloser Fleiß, Gründlichkeit, vornehme Geschäftsfüh-